

Modulhandbuch

für den Masterstudiengang Advanced Nursing Practice (M.Sc.)

SPO-Version: vom 28.02.2018
in Form der Änderungssatzung vom 08.12.2022

Wintersemester 2023/24

Stand 11.09.2023

Verantwortlich:

Frau Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali (OTH)

Frau Prof. Dr. Susanne Schuster (EVHN)

(Studiengangleiterinnen)

Liebe Studierende,

Sie haben sich für das Studium des konsekutiven Master-Studiengangs "Advanced Nursing Practice (ANP)" mit dem Schwerpunkt "Psychiatrische Pflege" oder "Akutpflege" entschieden.

Dieser Studiengang setzt Bachelor-Studiengänge im Bereich Pflege und Gesundheit fachlich fort und befähigt die Absolventinnen und Absolventen für höher qualifizierte und spezialisierte professionelle Anforderungen und erweiterte Berufsprofile in der Pflegepraxis. Der Studiengang konzentriert sich hierbei auf das Rahmenmodell von Advanced Nursing Practice, wie es vom International Council of Nurses (ICN) vertreten wird. Die Komponenten des Modells im Hinblick auf eine erweiterte Pflegepraxis finden sich in den Modulthemen des Studiengangs wieder: Anthropologie und Ethik, Theorie- und Wissenschaftsentwicklung in der Pflege, Forschung, ANP-Modelle, Clinical Leadership, Gesundheits- und Versorgungssysteme, Technik und neue Technologien, Interaktion und Kommunikation sowie Clinical Leadership. Der Studiengang soll also dazu befähigen, im jeweiligen beruflichen Handlungsfeld eine ANP- Rolle mit dementsprechenden erweiterten Kompetenzen zu entwickeln. Gleichzeitig werden auch vertiefte Forschungskompetenzen vermittelt, so dass nach erfolgreichem Abschluss ein Promotionsvorhaben angestrebt werden kann. Voraussetzung für Ihr Studium ist, dass Sie selbst Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen.

Neben den Lehrveranstaltungen an den beiden Hochschulen haben daher die Lernprozesse in den Gruppen und das Selbststudium einen zentralen Stellenwert. Es wird davon ausgegangen, dass die Studierenden in einem Semester etwa 900 Stunden für ihr Studium aufwenden müssen.

In allen Modulen sind vielfältige Lehr- und Lernmethoden zur Vermittlung der Inhalte bzw. zum Erwerb der Kompetenzen vorgesehen. Angeleitetes Selbststudium, d.h. Anleitung, Moderation und Koordination studentischer Gruppenarbeit und studentischer Einzelarbeit sowie die Durchführung von Projekten werden die Studienphasen ergänzen. Lernformen werden hier Partner- und Gruppenarbeit, Recherchearbeit, Präsentationen, Moderationen und Einzelarbeit sein. Verschiedene Lehr- und Lernmethoden werden durch virtuelle Angebote unterstützt. Individuelles Selbststudium bietet Zeit und Gelegenheit, sich anhand der vorgegebenen Pflichtlektüre vertieft mit den Studieninhalten auseinanderzusetzen sowie praktische Inhalte ühend zu vertiefen.

Hinweise zu diesem Modulhandbuch

Der Studiengang umfasst drei theoretische Studiensemester, insgesamt werden 90 ECTS erworben. Er gliedert sich in 14 Module auf.

Sie finden die Modulübersicht mit einem Überblick über den Umfang der Module (SWS und Leistungspunkte) auf der [Homepage der OTH Regensburg zum Studiengang ANP](#) (rechts auf der Seite im Downloadbereich).

Im Folgenden finden Sie eine ausführliche Beschreibung aller Module dieses Masterstudiengangs, d.h. Modulbeschreibungen, die u.a. Informationen zu den Studienzielen – also zu den Kompetenzen, die Sie im jeweiligen Modul erwerben können – und zu den Inhalten der Module enthalten. Auch die zu erbringenden Leistungsnachweise und die im Modul Lehrenden sind benannt. Bei Fragen zu den einzelnen Modulen wenden Sie sich immer an die zuständigen Modulverantwortlichen.

Die Modulbeschreibungen orientieren sich am [Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse](#) (HQR) in der Fassung von 2017.

Die Module bauen aufeinander auf und sind in folgender Semesterreihenfolge zu absolvieren:

3 Sem.	14 Masterarbeit					12 Schwerpunkt Teil 3	
2. Sem.	4 Gesundheits- u. Versorgungssysteme, Technik, Technolog.	6 Clinical Leadership	3 Gerontologische Aspekte der ANP	5 Interaktion und Kommunikation	7 Forschung 2	11 Schwerpunkt Teil 2	13 Praxisprojekt im Schwerpunkt
1. Sem.	1 Anthropologie und Ethik	2 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln	3 Professionalität und Advanced Nursing Practice		7 Forschung 1	10 Schwerpunkt Teil 1	

Wichtige Fachbegriffe

Credits (CP)	Für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Modul erhalten die Studierenden ergänzend zur Note, eine festgelegte Anzahl von Leistungspunkten (Credits = CP). Um einen CP zu erwerben, sind 30 Stunden studentische Arbeitsleistung nötig. Im dreisemestrigen Masterstudiengang müssen insgesamt 90 Credits erworben werden.
ECTS (European Credit Transfer System)	Auf Basis der erworbenen Leistungspunkte (= CP) können Studienleistungen anerkannt werden.
Module	Thematische und zeitlich abgerundete Stoffgebiete sind in Modulen zusammengefasst. Sie können verschiedene Veranstaltungen und Lehr- und Lernformen enthalten.
SWS (Semesterwochenstunden)	Präsenzzeit an der Hochschule pro Modul bzw. pro Veranstaltung.
Workload	Der gesamte Arbeitsaufwand der Studierenden für das jeweilige Modul in Zeitstunden. Dazu können zählen: Präsenzzeit (in SWS), Vorbereitung und Durchführen von Referaten und/oder Prüfungen, Erstellen von Studienarbeiten, Vor- und Nachbereiten der Veranstaltungen, Exkursionen, Gruppenarbeiten etc.

Abkürzungen:

Prüfungsformen

MA	Masterarbeit	KI	Klausur	m.E	Bewertung mit/ohne Erfolg
m.P.	mit Präsentation	mdIP	mündliche Prüfung	mdILN	Mündlicher Leistungsnachweis
Pf	Portfolioprüfung	Prä	Präsentation	prLN	Praktischer Leistungsnachweis
Prot	Protokoll	Ref	Referat	schrP	Schriftliche Prüfung
StA	Studienarbeit	TN	Teilnahmenachweis mit Erfolg		

Lehrarten

Pr	Praktikum	Pro	Projektarbeit	S	Seminar
SU	Seminaristischer Unterricht	Ü	Übung	V	Vorlesung

Sonstige

LN	Leistungsnachweis	LV	Lehrveranstaltung	SWS	Semesterwochenstunden	UE	Unterrichtseinheiten
----	-------------------	----	-------------------	-----	-----------------------	----	----------------------

Modulliste

01 Anthropologie und Ethik (Anthropology and Ethics)	6
1.1 Forschungsethik	7
1.2 Ethische Expertise im Gesundheitswesen	8
02 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln (Theories in Connection with Nursing Practice)	9
2.1 Wissenschaftstheorie	10
2.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege	11
03 Professionalität und Advanced Nursing Practice (Professionalism/Advanced Nursing Practice)	12
3.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment	14
3.2 Grundlagen der Advanced Nursing Practice	15
3.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte	17
04 Gesundheits- und Versorgungssysteme, Technik und neue Technologien (Healthcare Systems and New Technologies)	18
4.1 Digital Health (Technik/Digitalisierung)	19
05 Interaktion und Kommunikation (Interaction and Communication)	21
5.1 Beratung und Patientenedukation im Kontext der ANP	22
5.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung	23
06 Clinical Leadership (Clinical Leadership)	25
6.1 Clinical Leadership	26
6.2 Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation	28
07 Forschung 1 (Nursing Research 1)	29
7.1 Forschung 1 (Qualitative Forschung)	30
08 Forschung 2 (Nursing Research 2)	31
8.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik	32
8.2 Übungen 2: Statistische Auswertungen	33
09 Gerontologische Aspekte der ANP (Gerontological Aspects in ANP)	34
9.1 Gerontologische Aspekte der ANP	36
10 Schwerpunktsetzung Akutpflege 1 (Major Field of Study: Acute Care 1)	37
10.1 ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege	38
10.2 Versorgungsszenarien in der Akutpflege	39
10.3 Strategien des Umgangs mit lebensbedrohlichen Erkrankungen	41
10.4 Pflegerische Techniken in Notfallszenarien	43
10 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 1 (Major Field of Study: Psychiatric Care 1)	45
10.1 Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre	46
10.2 Konzepte und Rahmenbedingungen	47
10.3 Therapeutische Basiskompetenzen	48
11 Schwerpunktsetzung Akutpflege 2 (Major Field of Study: Acute Care 2)	49
11.1 Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege	50
11.2 Clinical Assessment in der Akutpflege	51
11.3 Selbstmanagementförderung in der Akutpflege	52
11.4 Altersbezogene Veränderungen in der Akutpflege	53
11 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 2 (Major Field of Study: Psychiatric Care 2)	54
11.1 Prinzipien der Einzel- und Gruppentherapie	55
11.2 Ausgewählte Therapiemethoden	56
11.3 Deeskalations- und Krisenmanagement	57
12 Schwerpunktsetzung Akutpflege 3 (Major Field of Study: Acute Care 3)	58
12.1 Evaluation der Advanced Nursing Practice in der Akutpflege	59
12.2 Management von komplexen Medikamentenregimen	60
12 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 3 (Major Field of Study: Psychiatric Care 3)	61
12.1 Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung	62
12.2 Selbsterfahrung	63
13 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege (Practice-based Project)	64
13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege	65
13 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege (Practice-based Project)	66
13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege	67
14 Masterarbeit (Master's Thesis)	69
14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar	70
14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung	71

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
01 Anthropologie und Ethik (Anthropology and Ethics)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Arne Manzeschke		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Ethik und wichtiger ethischer Theorien (Fundamentalethik, Deontologische Ethik, Teleologische Ethik, Tugendethik, Care-Ethik, Pflegeethik) • Grundbegriffe der Anthropologie und pflegebezogene Anthropologiekonzepte • Grundlagen der Forschungsethik 			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der ethischen Deliberation auf unterschiedlichen Handlungsebenen zu kennen und zu benennen (1) • forschungsethische Standards zu kennen (1) • exemplarisch ausgewählte ethische Probleme mit Bezug zum Gesundheitswesen (z. B. Ökonomisierung, Technisierung, Forschung) vertieft zu erläutern (2) • selbständig ethische Fallbesprechungen im klinischen Setting zu leiten (3) • selbständig einen Antrag für ein ethisches Clearing bei Forschungsprojekten zu erstellen (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefte Konflikt- und Kooperationsfähigkeit bei der Moderation ethischer Fallbesprechungen zu entwickeln (3) • ethische Fallbesprechungen als organisationales Handeln und ihre eigene Rolle in diesen organisationalen Bezügen zu verstehen und sich damit auseinander zu setzen (3) • eigene Wertvorstellungen zu reflektieren und ihre Ambiguitätstoleranz zu vertiefen (2) • ethisches Reflektieren als eine personenbezogene Rolle und Haltung zu verstehen (2) • ethische Deliberation (auch) als eine mehrdimensionale personale Kompetenz zu begreifen (2) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	1.1 Forschungsethik	1 SWS	1.5
2.	1.2 Ethische Expertise im Gesundheitswesen	2 SWS	3.5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
1.1 Forschungsethik		1.1	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Arne Manzeschke		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Dr. Galia Assadi (LB)		jährlich	
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	1.5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		15 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
mdIP, 15 Min. (gemeinsame Prüfung: Forschungsethik, Ethische Expertise im Gesundheitswesen)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Historische Hintergründe der Entwicklung forschungsethischer Standards (inhumane Menschenversuche im 19. Jh., im Nationalsozialismus und darüber hinaus) • Informierte Zustimmung (Informed Consent) und zugrundeliegende ethisch-anthropologische Konzepte • Rechtsethische Aspekte (Selbstbestimmung, Datenschutz etc.) • Arbeitsweise von Ethikkommissionen und ethisches Clearing bei Forschungsvorhaben 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Ebbinghaus, A., Dörner, K. (Hg.) (2002). Vernichten und Heilen. Der Nürnberger Ärzteprozess und seine Folgen, Berlin: Aufbau. • Maio, G., Clausen, J., Müller, O. (Hg.) (2008). Mensch ohne Maß? Reichweite und Grenzen anthropologischer Argumente in der biomedizinischen Ethik, Freiburg/München: Alber. • Schnell, M.W., Heinritz, C. (2006). Forschungsethik. Ein Grundlagen- und Arbeitsbuch für die Gesundheits- und Pflegewissenschaft. Bern: Hans Huber. • Schnell, M.W.; Dunger, C. (2018). Forschungsethik: Informieren-reflektieren-anwenden. Hogrefe <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
1.2 Ethische Expertise im Gesundheitswesen		1.2	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Arne Manzeschke		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Dr. Galia Assadi (LB)		jährlich	
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	3.5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
30 h		90 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
mdIP, 15 Min. (gemeinsame Prüfung: Forschungsethik, Ethische Expertise im Gesundheitswesen)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Konzepte der Ethik und Anthropologie im Kontext der Advanced Nursing Practice • Arbeitsweise von Klinischen Ethikkomitees • Ethische Fallbesprechungen • Beispiele hochkomplexer ethischer Konfliktsituationen im klinischen Alltag und exemplarische ethische Diskussion 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Emrich, I., Fröhlich-Güzelsoy, L., Frewer, A. (Hg.) (2014). Ethik in der Medizin aus Patientensicht. Perspektivwechsel im Gesundheitswesen, Frankfurt: Lang. • Dörries, A. & Neitzke, G. (2010). Klinische Ethikberatung. Ein Praxishandbuch für Krankenhäuser und Einrichtungen der Altenpflege. Stuttgart: Kohlhammer. • Vollmann J., Schildmann, J. & Simon, A. (2009). Klinische Ethik: Aktuelle Entwicklungen in Theorie und Praxis (Kultur der Medizin). Campus. <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez.
02 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln (Theories in Connection with Nursing Practice)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Jürgen Härlein		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
<ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung der Pflegewissenschaft international und national • Grundkenntnisse im Hinblick auf Theorieentwicklung in der Pflege • Wissenschaftstheoretische Grundprobleme und Hauptströmungen 			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein umfassendes und vertieftes Verständnis der Methodologien und Methoden der Pflegewissenschaft im nationalen wie im internationalen Raum zu gewinnen und dieses in ihrer Relevanz für das Handlungsfeld der Advanced Nursing Practice einzuordnen (3) • sich mit Bezug zu ihrem angestrebten ANP-Handlungsfeld einen Überblick zum aktuellen Forschungs- und Entwicklungsstand der Pflegewissenschaft zu erarbeiten (3) • mit Bezug zu pflege- und/oder bezugswissenschaftlichen Theorien komplexe Problemlagen in ANP-Handlungsfeldern zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten (3) • komplexe Lösungsstrategien für neue Aufgabenstellungen auf der Basis aktueller pflege- und bezugswissenschaftlicher Forschungsergebnisse unter Berücksichtigung der Besonderheiten in Einzelfällen zu erarbeiten (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • innovative pflegewissenschaftlich gestützte Konzeptionen gegenüber der Fachöffentlichkeit bzw. anderen Disziplinen und/oder gesellschaftlichen Gruppierungen zu vertreten (2) • sich kritisch mit ihrem eigenen Wissenschaftsverständnis auseinander zu setzen (3) • kritisch Möglichkeiten und Grenzen eines bestimmten Wissenschaftsparadigmas für die klinische Praxis eines Advanced Nurse Practitioner zu reflektieren (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	2.1 Wissenschaftstheorie	1 SWS	2
2.	2.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege	2 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
2.1 Wissenschaftstheorie		2.1	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Jürgen Härlein		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein		jährlich	
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		45 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 60 Min. (gemeinsame Prüfung: Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsdiskurse in der Pflege)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Positionen der Wissenschaftstheorie im historischen Überblick • Positionen der Wissenschaftstheorie in der Gegenwart: Phänomenologie, Hermeneutik • Kritischer Rationalismus, Kritische Theorie, Praxeologie Wissenschaftstheoretische Bezüge der Pflegewissenschaft 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg, H. & Dorschner, S. (2021). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege, 4. überarbeitete Auflage. Hogrefe. • Chalmers, Alan F. (2007). Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie, 6. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer. • Foucault, M. (1992). Was ist Kritik? Berlin: Merve Verlag. • Friesacher, H. (2008). Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. Göttingen: V&R Unipress. <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
2.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege		2.2	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Jürgen Härlein		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein		jährlich	
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	3
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
30 h		60 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 60 Min. (gemeinsame Prüfung: Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsdiskurse in der Pflege)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Theorieentwicklung und Theoriekritik in der Pflege • Anwendung von Pflegetheorien in Forschung und Praxis • Pflegetheorien im Kontext der Advanced Nursing Practice 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg, H. & Dorschner, S. (2021). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege, 4. überarbeitete Auflage. Hogrefe • Burns N., Grove S.K., Gray J (2022). Understanding Nursing Research: Building an Evidence-Based-Practice (8th edition). Elsevier. • McKenna, H, Pajnkihar, M, Murphy, F (2014): Fundamentals of Nursing Models, Theories and Practice (Second Edition). Wiley-Blackwell. • Polit, D.F., Beck C.T., Hungler, B.P. (2010): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung (1. Nachdruck). Verlag Hans Huber, Bern, 2010. • Schaeffer, D. & Wingenfeld, K. (2014). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim und München: Juventa Verlag. <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben</p>			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
03 Professionalität und Advanced Nursing Practice (Professionalism/Advanced Nursing Practice)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse zum Modell Advanced Nursing Practice und den international abgegrenzten ANP-Rollen • Grundkenntnisse zur Pflegeprozessgestaltung und Pflegeklassifikationssystemen • rechtliche Grundlagen zur Heilkundeübertragungsrichtlinie (§ 63 Abs. 3c SGB V) • rechtliche Grundlagen zum Pflegeberufereformgesetz (PflBRefG) 			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein umfassendes und vertieftes Verständnis des Pflegeprozesses sowie einer evidenzbasierten Pflegediagnostik zu besitzen und deren Relevanz für das eigene berufliche klinische Handlungsfeld zu erkennen (3) • theoretische und rechtliche Grundlagen zu einer Advanced Nursing Practice (national und international) zu kennen und zu argumentieren (2) • ein vertieftes Wissen um die Akademisierung in der Pflege zu besitzen und Merkmale einer Profession und theoretische Grundlagen zur Entwicklung von Pflegeexpert*innen zu kennen (1) • einen Überblick zum aktuellen und gesicherten Forschungs- und Entwicklungsstand einer Advanced Nursing Practice zu gewinnen und diesen zu aktualisieren, zu systematisieren und fachspezifisch zu vertiefen (2) • Methoden der Pflegebedarfserhebung in klinischen Situationen sowohl mit wissenschaftlichen als auch pflegefachlichen Kriterien kritisch zu sichten und zu bewerten (2) • über vertiefte pflegediagnostische Fach- und Methodenkompetenz zu verfügen, um in komplexen Situationen eigenständig fundierte und dem aktuellen Wissensstand entsprechende pflegerische Entscheidungen und Handlungsmaßnahmen ableiten und verantworten zu können (3) • sich ein fachspezifisches Aufgabengebiet als künftige Pflegeexpert*innen zu erarbeiten (3) • das Aufgabenprofil von Pflegeexpert*innen zu anderen Profession abzugrenzen und dies interdisziplinär zu argumentieren (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses auseinanderzusetzen und kennen Implementierungsstrategien zu kennen, die es ihnen ermöglichen, selbstbestimmt und autonom den Pflegeprozess in der eigenen Einrichtung zu steuern (3). • die Möglichkeiten der Pflegediagnostik für den eigenen fachlichen Bereich zu analysieren und Weiterentwicklungspotentiale im interdisziplinären Team zu argumentieren (2) 			

- das Rollenprofil und den Aufgabenbereich als künftige*r Pflegeexpert*in gegenüber der Fachöffentlichkeit bzw. anderen Disziplinen und/oder gesellschaftlichen Gruppierungen zu vertreten (2).
- die eigene pflegerische Erfahrung mit dem Pflegeprozess zu reflektieren, um die Bedeutung in spezifischen Situationen erkennen und das eigene Handeln kritisch hinterfragen zu können (3)
- ihr künftiges autonomes Handeln im interdisziplinären Team zu reflektieren und die pflegewissenschaftlichen Perspektiven und Interessen in disziplinübergreifende Zusammenhänge zu integrieren (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	3.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment	1 SWS	2
2.	3.2 Grundlagen der Advanced Nursing Practice	2 SWS	2
3.	3.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte	1 SWS	1

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
3.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment		3.1	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Gabriele Fley		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		45 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
mdIP, 15 Min. (gemeinsame Prüfung: Advanced Nursing Process und Clinical Assessment/Grundlagen der Advanced Nursing Practice/professionstheoretische und berufspolitische Aspekte)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Advanced Nursing Process als erweiterter Pflegeprozess und die Rolle von ANP-Pflegeexperten • Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses und Implementierungsstrategien • Theoretische Grundlagen zu national und international gängigen Pflegeklassifikationssystemen • Assessmentinstrumentarien bei Pflegebedarf, Pflegebedürftigkeit und chronischen Krankheiten • Anamnesemodelle und Clinical Assessment (Patientengespräch und Zustandsbeurteilung mittels körperlicher Untersuchung: Inspektion, Palpation, Perkussion, Auskultation) 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Müller Staub, M., Lavin, M. A., Needham, I., & Van Achterberg, T. (2006). Nursing diagnoses, interventions and outcomes-application and impact on nursing practice: systematic review. <i>Journal of Advanced Nursing</i>, 56(5), 514-531. • Müller-Staub, M. (2006). Klinische Entscheidungsfindung und kritisches Denken im pflegediagnostischen Prozess. <i>Pflege</i>, 19(5), 275-279. • Potter, P., & Weilitz, P. B. (2005). <i>Pflegeanamnese und Pflegediagnostik: Checklisten zur professionellen Einschätzung des Gesundheitszustandes eines Patienten</i>. Elsevier, Urban & Fischer Verlag. • Brobst, R. A. (2007). <i>Der Pflegeprozess in der Praxis</i>. Huber. • Lunney, M. (2007). <i>Arbeitsbuch Pflegediagnostik</i>. Bern: Huber. • Schrems, B. (2003). <i>Der Prozess des Diagnostizierens in der Pflege</i>. Facultas. • Schrems, B. (2008). <i>Verstehende Pflegediagnostik: Grundlagen zum angemessenen Pflegehandeln</i>. facultas. wuv/maudrich. • Schanz, B. (2001). Pflegediagnosen als Klassifikationssystem und andere Klassifikationssysteme für die Pflege. <i>PPH</i>, 7(03), 129-133. <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben</p>			

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
3.2 Grundlagen der Advanced Nursing Practice		3.2	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Holger Schmitte (LB)		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	2
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
30 h		30 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
mdIP, 15 Min. (gemeinsame Prüfung: Advanced Nursing Process und Clinical Assessment/Grundlagen der Advanced Nursing Practice/professionstheoretische und berufspolitische Aspekte)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • theoretische und rechtliche Grundlagen (national und international): Modell Advanced Nursing Practice, Rollen, Kompetenzen, Aufgaben und Qualifikationsvoraussetzungen • Möglichkeiten und Grenzen der Aufgabenverteilung unter den Gesundheitsberufen (Delegation vs. Substitution vs. Allokation) • Überblick zum aktuellen und gesicherten Forschungs- und Entwicklungsstand einer Advanced Nursing Practice 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • DBfK (2013). Advanced Nursing Practice in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Eine Positionierung von DBfK, ÖGKV und SBK. Retrieved September 29, 2014, from http://www.dbfk.de/download/download/ANP-DBfK-OeGKV-SBK-2013-final.pdf. • DBfK (2019). Advanced Practice Nursing: Pflegerische Expertise für eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung. Retrieved April 06, 2019, from https://www.dbfk.de/media/docs/download/Allgemein/Advanced-Practice-Nursing-Broschuere-2019.pdf. • Feuchtinger, J. & Weidlich, S. (Hrsg.) (2023): Advanced Practice Nursing in der klinischen Praxis. Stuttgart: Kohlhammer • Gaidys, U. (2019). Begriff und Bedeutung von ANP/APN in der europäischen Pflege: Schweiz, Österreich, Deutschland und Großbritannien. In C. Kures & E. Sittner (Eds.), Advanced nursing practice. Die pflegerische Antwort für eine bessere Gesundheitsversorgung (1st ed., pp. 11–21). Wien: Facultas. • Hamric, A. B. (2009). A Definition of Advanced Practice Nursing. In A. B. Hamric, J. A. Spross, & C. M. Hanson (Eds.), Advanced practice nursing. An integrative approach (4th ed., pp. 75–94). St. Louis: Saunders/Elsevier. • Hamric, A. B., Spross, J. A., & Hanson, C. M. (Eds.) (2009). Advanced practice 			

- nursing: An integrative approach (4th ed.). St. Louis: Saunders/Elsevier.
- ICN (2020). GUIDELINES ON ADVANCED PRACTICE NURSING. Retrieved April 25, 2020, from https://www.icn.ch/system/files/documents/2020-04/ICN_APN%20Report_EN_WEB.pdf.
 - Kures, C., & Sittner, E. (Eds.) (2019). Advanced nursing practice: Die pflegerische Antwort für eine bessere Gesundheitsversorgung (1. Auflage). Wien: Facultas.
 - Mantzoukas, S., & Watkinson, S. (2007). Review of advanced nursing practice: the international literature and developing the generic features. *Journal of clinical nursing*, 16(1), 28–37, from doi:10.1111/j.1365-2702.2006.01669.x.
 - Mendel, S., & Feuchtinger, J. (2009). Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. *Pflege*, 22(3), 208–216, from <http://www.verlag-hanshuber.com/doi/10.1024/1012-5302.22.3.208>.
 - Schmitte, H. (2020). Advanced Nursing Practice: Entwicklung, Rahmenbedingungen und Praxis in Deutschland. *Dr. med. Mabuse*, 45(246), 36–38.
 - Schober, M. (2016). Introduction to Advanced Nursing Practice: An International Focus. *Advanced Practice in Nursing, Under the auspices of the International Council of Nurses (ICN)*. Cham: Springer International Publishing.
 - Schober, M. (2017). Strategic Planning for Advanced Nursing Practice. *Advanced Practice in Nursing, Under the auspices of the International Council of Nurses (ICN)*. Cham, s.l.: Springer International Publishing.
 - Schober, M., & Affara, F. (2008). Advanced Nursing Practice (ANP). Aus dem Englischen von Elisabeth Brock. Hrsg. v. ICN. Dt. Ausg. hrsg. von Prof. Dr. Rebecca Spirig und Prof. Dr. Sabina De Geest. Mit einem Geleitwort von Franz Wagner. (1. Aufl.). *Pflegepraxis*. Bern: Huber.
 - Schuster, S. & Mohr, C. (2023): PflegeexpertInnen APN in der Akutpflege und psychiatrischen Pflege und der Stellenwert einer hochschulisch begleiteten ANP-Rollenentwicklung. In: Feuchtinger, J. & Weidlich, S. (Hrsg.)(2023): *Advanced Practice Nursing in der klinischen Praxis*
 - Tracy, M.F., O'Grady, E.T., Phillips, S.J. (Eds.) (2022). *Hamric & Hanson's Advanced Practice Nursing: An Integrative Approach*. Elsevier; 7. Edition

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
3.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte		3.3	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	1
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		15 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
mdIP, 15 Min. (gemeinsame Prüfung: Advanced Nursing Process und Clinical Assessment/Grundlagen der Advanced Nursing Practice/professionstheoretische und berufspolitische Aspekte)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Akademisierung in der Pflege und Merkmale einer Profession • theoretische Grundlagen zur Entwicklung von Pflegeexpert*innen • Aufgabenprofile von Pflegeexpert*innen in Abgrenzung zu anderen Professionen: Erweiterte Pflegepraxis und erweiterte Praxis für Pflegende • neue Aufgabenfelder für die Pflege (§63 Abs. 3c SGB V vs. PflBRefG) • Argumentation einer inter-, multi- und transdisziplinäre Zusammenarbeit • politische Statements und kritische Stellungnahmen zu einer Advanced Nursing Practice • Diskussion einer Advanced Nursing Practice im Kontext der Akutpflege und der psychiatrischen Pflege 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Leoni-Scheiber, C.; Matteucci Gothe, R.; Müller-Staub, M. (2016). Die Einstellung deutschsprachiger Pflegefachpersonen gegenüber dem «Advanced Nursing Process» vor und nach einer Bildungsintervention. <i>Pflege</i>, 29(1), 33-42. • Oevermann, U. (1996). Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. <i>Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns</i>, 1, 70-182. • Dewe, B. (2006). Professionsverständnisse – eine berufssoziologische Betrachtung. <i>Professionalisierung im Gesundheitswesen-Positionen-Potenziale-Perspektiven</i>. Huber, Bern, 23-35. • Ullmann, P., Schwendimann, R., Keinath, E., Eder, K., Henry, M., Thissen, K., ... & Gantschnig, G. (2015). Visionen und Realitäten in der Entwicklung von APN & ANP. <i>Advanced Practice Nurses MAGAZIN</i>, 8-23. • Meyer, G. (2016). Auswirkungen der Pflegekapazität auf die Versorgungs- und Ergebnisqualität. Online hier (30.11.2020) • Benner, P., Tanner, C. A., & Chesla, C. A. (2000). <i>Pflegeexperten: Pflegekompetenz, klinisches Wissen und alltägliche Ethik</i>. Huber. 			
Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden.			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
04 Gesundheits- und Versorgungssysteme, Technik und neue Technologien (Healthcare Systems and New Technologies)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen zu Anthropologie und Ethik (insbesondere ethische Aspekte von Technologieinsatz) • Grundwissen zu Elektronischer Patientenakte 			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Entwicklungen sowie neue technische Assistenzsysteme und ihre Einsatzbereiche zu kennen (1) • Digitale Pflegeassessments, Pflegeprozessplanung, Klassifikations- Leistungserfassungs- und Pflegedokumentationssysteme einzusetzen (2) • Geschichte und Bedeutung der Digitalisierung im Gesundheitswesen einzuordnen und zu reflektieren (3) • Einsatzmöglichkeiten von technischen Assistenzsystemen, Tele-Medizin, Tele-Nursing und Tele-Therapie zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten (3) • Technische Assistenzsysteme, sowie Informations- und Kommunikationssysteme zu bewerten, zu beschaffen und erfolgreich zu implementieren (3) • Grundlagen des Datenschutzes, wie die Datenschutzgrundverordnung zu kennen und anzuwenden (2) • Risiken abzuwägen und Beschaffungsentscheidungen anhand ökonomischer und ethischer Kriterien zu treffen (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Haltungen gegenüber Technisierung und Digitalisierung im Gesundheitswesen zu reflektieren (2) • Verständnis für die unterschiedliche Akzeptanz, Interessen und Widerstände in Bezug auf technische Systeme zu entwickeln (2) • in interdisziplinären Teams ihre Kompetenzen einzubringen, die Position von Pflege und Pflegemanagement sowie die Patientenperspektive zu vertreten (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	4.1 Digital Health (Technik/Digitalisierung)	2 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
4.1 Digital Health (Technik/Digitalisierung)		4.1	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Johannes Mahlmann (LB), Dr. Christian Heidl (LB)		jährlich	
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
30 h		120 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
Portfolio			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle und zukünftige Unterstützung durch eHealth • Technologieentwicklung, Innovationen und partizipatives Design • Komplexität von IT-Systemen und IT-Services in Gesundheitsunternehmen • Gesundheits-Apps und Wearables (Digital Medicine) • Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) nach SGB V • Ambient Assisted Living und technische Unterstützungssysteme • Teletherapie und Telenursing • elektronische Patientenakte (ePA) und weitere Informations- und Kommunikationssysteme im Gesundheitswesen • Digitale Transformation, Innovationen und Potenziale von künstlicher Intelligenz, Robotik und Virtual Reality • Gesetzliche Rahmenbedingungen • Kritische Auseinandersetzung in Bezug auf Realisierbarkeit, Technikakzeptanz und Usability bei Assistenzsystemen, Robotik, Digitalen Informations- und Kommunikationssystemen und Künstlicher Intelligenz • Digitalisierungsstrategieentwicklung • Ethische Aspekte, Datenschutz und IT-Sicherheit 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Künemund, Harald / Fachinger, Uwe (Hg.) 2018: Alter und Technik. Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer. • Kubek V., Velten S., Eierdanz F., Blaudszun-Lahm (2020). Digitalisierung in der Pflege – Zur Unterstützung einer besseren Arbeitsorganisation. Springer. Wiesbaden 			

- Kumar, S. & Snooks, H. (2011): Telenursing. Springer: London. <https://doi.org/10.1007/978-0-85729-529-3>.
- Marx G., Rossaint R., Marx N. (2021). Telemedizin. Grundlagen und praktische Anwendung in stationären und ambulanten Einrichtungen. Springer: Wiesbaden
- Pijetlovic, D. (2020). Das Potential der Pflege-Robotik – eine systemische Erkundungsforschung, Heidelberg: Springer

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
05 Interaktion und Kommunikation (Interaction and Communication)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1, 2		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
Grundlagenwissen der verbalen und nonverbalen Kommunikation			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Kommunikations- und Interaktionstheorien, Interaktionsprozesse und Methoden zu kennen und einzusetzen (2) • die besonderen Beratungsbedarfe von vulnerablen Gruppen ermitteln und angemessene Interventionsmöglichkeiten auswählen und einsetzen zu können (3) • den Prozess der Patientenedukation, des Coachings und der kollegialen Beratung zu kennen (1) und anwenden zu können (2) • Gespräche innerhalb von Therapiesituationen sowie interprofessionelle Gespräche sicher und strukturiert zu führen (2) • Patientenedukationsprogramme zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren (3) • Coaching- und Beratungsmethoden sicher anzuwenden (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interaktions- und Kommunikationsmethoden zielgerichtet einzusetzen (3) • sich mit Gesprächssituationen analytisch und selbstreflektierend auseinanderzusetzen (3) • die Bedeutung der therapeutischen Beziehung und der Interaktionsprozesse zu reflektieren (3) • auf unvorhersehbare Gesprächsverläufe angemessen und professionell zu reagieren (3) • ihre Kommunikations- und Interaktionskompetenzen zu reflektieren (3) • Feedback offen anzunehmen und konstruktiv umzusetzen (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	5.1 Beratung und Patientenedukation im Kontext der ANP	2 SWS	3
2.	5.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
5.1 Beratung und Patientenedukation im Kontext der ANP		5.1	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Dieter Tatz (LB)		jährlich	
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	3
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
30 h		60 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
prLN m.E. (z.B. Durchführung und Reflexion eines Beratungsgesprächs oder Erstellen und Vorstellen eines Patientenedukationsprogrammes) TN an mind. 80% der Präsenztermine			
Inhalte			
<p>“Patientenempowerment”, “Shared decision making” und “mündige Patient:innen” sind nur einige Begriffe, die die Notwendigkeit einer gelingenden Patient:innenedukation und Beratung verdeutlichen. In der Lehrveranstaltung lernen Sie didaktische Grundzüge kennen (vornehmlich die konstruktivistische), Sie lernen Patient:innenedukationsprogramme selbstständig zu erstellen und umzusetzen und die Grundlagen eines professionelles Beratungsgesprächs im Rahmen des klinischen Alltags kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungstheoretische Grundbegriffe • Didaktische Grundzüge auf der Planungsebene • Grundzüge und Ablauf einer Patientenedukation • Kommunikationspsychologische Aspekte im Beratungsprozess • Praktische Übungen 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Klug Redman, Barbara 2009: Patientenedukation. Kurzlehrbuch für Pflege und Gesundheitsberufe. 2., vollst. überarb. Aufl., Bern: Huber. • Schubert, Franz-Christian / Rohr, Dirk / Zwicker-Pelzer, Renate 2019: Beratung: Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Wiesbaden: Springer. • Reich, Kersten 2012: Konstruktivistische Didaktik: Das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool. 5. Aufl., Weinheim: Beltz Juventa. • Oelke, Uta / Meyer, Hilbert 2013: Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen. Berlin: Cornelsen. • Weinberger Sabine 2013: Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 14. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben</p>			

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
5.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung		5.2	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Isabell Braumandl (LB)		jährlich	
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	30 h

Studien- und Prüfungsleistung

prLN m.E. (Fallarbeit in Form einer Beratungsgesprächsanalyse)
TN an mind. 80% der Präsenztermine

Inhalte

- Ausgewählte Themen der Sozialpsychologie
- Psychologische Modelle zur Unterstützung lösungs- und ressourcenorientierter Interaktion und Kommunikation
- Methoden in der Praxis

Literatur

- Ehlers, Ulf-Daniel (2020). Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Wiesbaden: Springer VS.
- Kauffeld, S. & Spurk, D. (Hrsg.). Handbuch Karriere- und Laufbahnmanagement. Berlin: Springer.
- Greif, S., Möller, H. & Scholl, W. (Hrsg.).(2018). Handbuch Schlüsselkonzepte im Coaching. Berlin: Springer.
- C. Rauen (Hrsg.).(2021). Handbuch Coaching. (4. vollst. überarb. erw. Auflage).Göttingen: Hogrefe.
- Grant, A. (2017). Zielperspektiven in die Coaching-Praxis integrieren – Ein integratives Modell zielorientierten Coachings. Coaching | Theorie & Praxis. doi:10.1365/s40896-017-0020-x .
- Lippmann E. (2005): Intervision. Kollegiales Coaching professionell gestalten. Heidelberg: Springer
- Lippmann E. (2013): Coaching. Angewandte Psychologie für die Beratungspraxis. 3. Aufl. Heidelberg: Springer MedizinEs sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
- Greif, S. & Behrendt, P. (2017). Erfolgsfaktoren im Coachingprozess. In: S. Greif, H. Möller & W. Scholl (Hrsg.). (2017). Handbuch Schlüsselkompetenzen im Coaching. Handbuch Schlüsselkompetenzen im Coaching. Heidelberg: Springer Reference Psychology.
- Mühlberger, Böhm, & Jonas (2021) Motivationale Passung im Coaching. In C. Rauen (Ed.), Handbuch

- Coaching. Hogrefe.
- Schermuly, C. (2017). Nebenwirkungen von Coaching für Klienten und Coaches. In: S. Greif, H. Möller & W. Scholl (Hrsg.). (2017). Handbuch Schlüsselkompetenzen im Coaching. Heidelberg: Springer Reference Psychology.
- Böhm, A., Mühlberger, C. & Jonas, E. (2017). Wachstums- und Sicherheitsorientierung im Coaching. Erfolg durch motivationale Passung. Handbuch Schlüsselkompetenzen im Coaching. Heidelberg: Springer Reference Psychology.
- Will, T. & Kauffeld, S. (2018). Relevanz von Empathie für dyadische Beziehungen – Über ein unterschätztes Konstrukt in der Coach-Klienten-Interaktion. Coaching | Theorie & Praxis. doi:10.1365/s40896-018-0023-2.
- Jonas, E., Zerle, G., Mühlberger, C. & Hansen, J. (2022). Nichts ist praktischer als eine gute Theorie – Wenn Theorien praktisch werden. <https://doi.org/10.1007/s11613-022-00781-4> Organisationsberat Superv Coach (2022) 29:289–311

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
06 Clinical Leadership (Clinical Leadership)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
<ul style="list-style-type: none"> • Wissen um den theoretischen Ansatz der Praxisentwicklung in der Pflege inkl. der komplementären Konzepte • Vorwissen zur Abgrenzung von einer wissenschaftsorientierten Praxisentwicklung im Gegensatz zu einer emanzipatorischen Praxisentwicklung • theoretische Grundlagen zum Projektmanagement 			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clinical Leadership als transformationales Führen zur Verbesserung von Nursing Outcomes im Sinne einer emanzipatorischen Praxisentwicklung zu verstehen (1) • Vertieftes Wissen um verschiedene Führungstheorien zu haben (1) • Instrumente und Vorgehensweisen für Entwicklungsprozesse im Sinne des Change Managements zu kennen und anzuwenden (2) • ein vertieftes Verständnis von Teamentwicklungsprozessen sowie von der Bedeutung persönlicher, fachlicher und teambezogener Aspekte von Teamentwicklung zu besitzen (1) • Rahmenbedingungen, Rollen, Aufgaben und Modelle von Clinical Leadership kritisch zu überprüfen und zu reflektieren (3) • die Auswirkungen der eigenen Führung auf die Organisation kritisch zu reflektieren (3) • Teamentwicklungsprozesse zu initiieren, zu steuern und zu evaluieren und dies in Projektarbeiten anzuwenden (3) • verbesserte Fähigkeiten für das eigenen Selbst- und Zeitmanagement zu entwickeln und andere dazu anzuleiten (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit der Bedeutung von Teamentwicklung auseinanderzusetzen, um die Kooperation in Gruppen unterstützen zu können (2) • fördernde und hemmende Faktoren zur Praxisentwicklung im (interdisziplinären) Team erkennen und analysieren (2) • die eigene Sichtweise und das eigene Handeln als künftiger Pflegeexpert*innen im Sinne eines Facilitators und Change Agents zu reflektieren und theoriegeleitet zu argumentieren (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	6.1 Clinical Leadership	1.5 SWS	2
2.	6.2 Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation	0.5 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
6.1 Clinical Leadership		6.1	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Inge Eberl (LB)		jährlich	
Lehrform			
Pro, S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1.5 SWS	deutsch	2
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
22,5 h		37,5 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
StA o.P. (gemeinsame Prüfung: Clinical Leadership und Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Ansatz der Praxisentwicklung und die Rolle des Clinical Leadership • Change-Management • Führungstheorie und verschiedene Führungsstile • Team- und Gruppenentwicklung • Selbst- und Zeitmanagement 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • McCormack, B., Manley, K., & Garbett, R. (2008). Praxisentwicklung in der Pflege. Huber, Hans. • Bryant-Lukosius, D., & Di Censo, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. <i>Journal of Advanced Nursing</i>, 48(5), 530-540. • Hamric, A. B., Spross, J. A., Hanson, C. M., & Hamric, A. (2009). <i>Advanced Practice Nursing – An Integrative Approach</i>. • Garrubba, M., Harris, C., & Melder, A. (2011). <i>Clinical Leadership: A literature review to investigate concepts, roles and relationships related to clinical leadership</i>. Centre for Clinical Effectiveness, Southern Health, Melbourne, Australia. • Ham, C. (2003). Improving the performance of health services: the role of clinical leadership. <i>The Lancet</i>, 361(9373), 1978-1980. 			

- Huckabee, M. (2017). Clinical Leadership for Physician Assistants and Nurse Practitioners. Springer Publishing Company.
- Swanwick, T., & McKimm, J. (2017). ABC of clinical leadership. John Wiley & Sons.
- Doppler, K., & Lauterburg, C. (2008). Changemanagement: den Unternehmenswandelgestalten. Campus Verlag.
- Doppler, K., Fuhrmann, H., Lebbe-Waschke, B., & Voigt, B. (2011). Unternehmenswandelgegen Widerstände: Change-Management mit den Menschen. Campus Verlag.
- Häfele, W. (2007). OE-Prozesse initiieren und gestalten. Ein Handbuch für Führungskräfte, Berater/innen und Projektleiter/innen. Bern: Haupt.
- Lang, R., & Rybnikova, I. (2013). Aktuelle Führungstheorien und-konzepte. Springer-Verlag.
- Panetta, D. (2016). Hochsensibilität und Leadership: Subjektive Führungstheorien hochsensibler Führungskräfte. Springer-Verlag.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul			TM-Kurzbezeichnung
6.2 Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation			6.2
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Inge Eberl (LB)		jährlich	
Lehrform			
Pro, S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	0.5 SWS	deutsch	3
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
7,5 h		82,5 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
StA o.P. (gemeinsame Prüfung: Clinical Leadership und Projektarbeit: Emanzipatorische Praxisentwicklung durch Facilitation)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Anwenden und vertiefen des Wissens und der Fertigkeiten aus der Modulveranstaltung „Clinical Leadership“ in einer Projektarbeit • Ziel: Potentiale zur Praxisentwicklung in der eigenen Organisation analysieren um Entwicklungsprozesse gezielt initiieren zu können 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • McCormack, B., Manley, K., & Garbett, R. (2008). Praxisentwicklung in der Pflege. Huber, Hans. • Schulz-Wimmer, H. (2007). » Projekte managen «Haufe Verlag, 2. • Schulz-Wimmer, H. (2005). Projektmanagement-Trainer. Haufe. • Litke, H. D., Kunow, I., & Schulz-Wimmer, H. (2009). Projektmanagement – Best of. München: Haufe. 			
Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
07 Forschung 1 (Nursing Research 1)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
Grundlagen der Wissenschaftstheorie, der Forschungstheorie und der Empirischen Sozial-/Pflegeforschung auf Bachelorniveau			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • den wissenschaftstheoretischen Hintergrund und die Anwendungsmöglichkeiten qualitativer Methoden umfänglich zu kennen (1) • einschlägige Methoden, Verfahren und Instrumente der qualitativen Pflegeforschung zur Datenerhebung und zur Datenauswertung zu kennen und zu verstehen (1) • dem Forschungsgegenstand angemessenen Methoden auszuwählen und zu triangulieren (2) • Datenerhebungsmethoden und Analyseverfahren der qualitativen Pflegeforschung anzuwenden (2) • die Möglichkeiten und Grenzen von qualitativen Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden kritisch zu reflektieren (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit der Methodik der qualitativen Pflegeforschung auseinanderzusetzen und gesellschaftlich und politisch relevante Forschungsthemen zu identifizieren und zu bearbeiten (3) • Kenntnisse aus den relevanten Bezugswissenschaften mit einzubeziehen (2) • die eigenen Forschungskompetenzen in Bezug auf qualitative Methoden zu reflektieren (3) • die forschungsethisch relevanten Regeln qualitativer Herangehensweise anzuwenden (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	7.1 Forschung 1 (Qualitative Forschung)	3 SWS	5

Teilmodul			TM-Kurzbezeichnung
7.1 Forschung 1 (Qualitative Forschung)			7.1
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Andrea Pfingsten		jährlich	
Lehrform			
Pro, S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	deutsch	5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
45 h		105 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
StA o.P.			
Inhalte			
<p>Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Studierenden lernen, eigenständig ein methodologisch begründetes und gegenstandsadäquates Design einer qualitativen Forschungsstudie zu entwickeln und publizierte Studien zu verstehen und kritisch zu reflektieren.</p> <p>Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von (qualitativer) Forschung für die Profession und Disziplin der Pflege • Erkenntnistheoretische, methodologische Grundlagen (z.B. der Phänomenologie, Wissenssoziologie, Ethnographie) • Forschungsstrategie, Forschungsprinzipien und Forschungsprozess qualitativer Sozialforschung (Grounded Theory, Rekonstruktion, Hermeneutik) • Methoden der Datenerhebung, Dokumentation, Analyse und der intersubjektiv nachvollziehbaren Darstellung von Erkenntnissen • Gütekriterien qualitativer Sozialforschung • Forschungsethik <p>Die theoretisch vermittelten Grundlagen werden im Rahmen einer Übung im Feld umgesetzt. Die Studierenden entwickeln Fragestellungen aus ihren Praxisfeldern, die sie im Seminarverlauf, idealerweise zu zweit, systematisch bearbeiten. Die Studierenden diskutieren und reflektieren ihren Erkenntnisfortschritt in der Veranstaltung (Werkstattcharakter).</p>			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Akremi, L. et al. (Hrsg.) (2018). Handbuch Interpretativ forschen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. • Bourgeault, I., Dingwall, R. & de Vries, R. (Ed.) (2010). The SAGE Handbook of Qualitative Methods in Health Research. L.A. et al.: SAGE. • Glaser, B.G. & Strauss, A.L. (1998). Grounded Theory. Strategien qualitativer Sozialforschung. Bern: Hand Huber. • Polit, D. F., Beck, C.T. & Hungler, B.P. (2012). Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. 2. Nachdruck. Bern: Hans Huber, Hogrefe. <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben</p>			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
08 Forschung 2 (Nursing Research 2)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christine Brendebach		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der empirischen Sozialforschung, insbesondere deskriptiver Statistik auf Bachelor-Niveau • Grundkonzepte der Hypothesenentwicklung • Kenntnisse von grundlegenden Studiendesigns quantitativer Forschung 			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • fundierte Kenntnisse der quantitativen Sozialforschung (Begriffe und Zusammenhänge) zu besitzen und diese auf berufspraktische Fragestellungen anzuwenden (3) • Fragestellungen mit den Methoden der Interferenzstatistik zu beantworten (2) • die Grenzen quantitativer Sozialforschung zu kennen und diese kritisch zu reflektieren (1) • quantitative Sozialforschung um Aspekte qualitativer Sozialforschung und mixed-method-Ansätze zu erweitern (2) • interferenzstatistische Verfahren und Größen sicher anzuwenden und zu interpretieren (2) • Fragestellungen aus der Praxis in quantitative Forschungsdesigns zu übertragen, durchzuführen und auszuwerten (3) • mit gängiger Statistik-Software wie SPSS sicher umzugehen (2) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer Sozialforschung auseinanderzusetzen (2) • im Kollegenkreis empirische Herangehensweisen für berufspraktische Fragestellungen zu entwickeln und diese auch im pflege-ethischen Kontext zu diskutieren (3) • das eigene Forschen aus methodischen, fachlichen und ethischen Gesichtspunkten heraus kritisch zu reflektieren (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	8.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik	1 SWS	2
2.	8.2 Übungen 2: Statistische Auswertungen	2 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
8.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik		8.1	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christine Brendebach		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Piet van der Keylen		jährlich	
Lehrform			
Pro, S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 60 Min.
(gemeinsame Prüfung: Quantitative Forschungsmethodologie, Übungen 2)

Inhalte

- Entwicklung von Forschungsfragestellungen und Forschungsdesigns für berufspraktische Fragestellungen
- Fragebogenentwicklung für berufspraktische Fragestellungen
- Methoden der Schluss- und Prüfstatistik
- Darstellung und Berichtlegung von Forschungsergebnissen
- Diskussion quantitativer Ansätze im Hinblick auf forschungs- und pflegeethische Aspekte
- Diskussion von Möglichkeiten qualitativer Sozialforschung und mixed-method-Ansätze als Erweiterung quantitativer Forschungszugänge
- Übungen

Literatur

- Döring, N., Bortz, J., Pöschl, S. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer, Heidelberg
- Panfil, E.-M. (Hg.), 2004. Focus Klinische Pflegeforschung: Beispiele quantitativer Studien. Schlütersche, Hannover
- Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung – ein Praxiskurs. VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden
- Seawright, J. (2016). Multi-method social science: combining qualitative and quantitative tools. Northwestern University, Illinois

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
8.2 Übungen 2: Statistische Auswertungen		8.2	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christine Brendebach		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Sebastian Ottmann (LB)		jährlich	
Lehrform			
Pro, S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	3
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
30 h		60 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 60 Min. (gemeinsame Prüfung: Quantitative Forschungsmethodologie, Übungen 2)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Forschungsfragestellungen und Forschungsdesigns für berufspraktische Fragestellungen • Fragebogenentwicklung für berufspraktische Fragestellungen • Methoden der Schluss- und Prüfstatistik • exemplarische Analyse von Ergebnissen verschiedener Einzelstudien unter Berücksichtigung zentraler quantitativer Mess- und Effektgrößen • Diskussion forschungsethischer Aspekte quantitativer Forschungsansätze in der Pflege 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Döring, N., Bortz, J., Pöschl, S. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer, Heidelberg • Eisend, M. (2014). Metaanalyse. Hampp, München • Horn, K.-P., Kemnitz, H. et al. (Hg.), 2012. Metaanalyse. Klinkhardt, Bad Heilbrunn • LoBiondo-Wood, G., Haber, J. (2005). Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung. Urban & Fischer, München <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
09 Gerontologische Aspekte der ANP (Gerontological Aspects in ANP)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Pflegewissenschaft • Grundlagen der Pflege von Menschen im Alter • Grundlagen zu SGB XI 			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alterstheorien, epidemiologischen Daten und ausgewählten Aspekten der Gerontologie und Geriatrie zu beschreiben (1) • die Anforderungen an die pflegerische Versorgung alter Menschen zu kennen und aufgrund ihres Wissens in der erweiterten Pflegepraxis adäquat darauf reagieren zu können (2) • den aktuellen Forschungsstand und kontroverse Haltungen der Scientific community in Bezug auf Demenz zu kennen (1) • über die unterschiedlichen Perspektiven der Disziplinen auf Alter und Altern als gesellschaftlich beeinflussten Prozess Bescheid zu wissen (1) • Palliative Care-Konzepte und Versorgungsformen für alte Menschen und Menschen mit Demenz zu kennen (1) und Versorgungslücken zu identifizieren (2) • die Entwicklung von Hospizbewegung und Palliative Care als bürgerschaftlich entstandene Initiative zu verstehen, die auf dem Weg zur Institutionalisierung und Professionalisierung einen Kulturwandel durchlaufen hat, der immer noch nicht abgeschlossen ist (1) • Querverbindungen zur Pflegewissenschaft und zu aktuellen nationalen und internationalen Forschungsarbeiten (z.B. Altenbericht) aufzuzeigen und herzustellen (2) • Fallbeispiele auf der Basis von theoretischen Modellen zu bearbeiten und theoriebasiert und wissenschaftlich fundiert Lösungsstrategien für Probleme in der Versorgung alter Menschen zu entwickeln (2) • im Theorie-Praxis-Transfer ihr gerontologisches Wissen auf die erweiterte Pflegepraxis zu übertragen z.B. anhand von Fallbeispielen aus der psychiatrischen Pflege oder der Akutpflege (3) • Forschungsfragestellungen in Zusammenhang mit Bedürfnissen und Anforderungen an die Versorgung von alten Menschen in verschiedenen Settings zu entwickeln (3). 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Alter, Altern, dem letzten Lebensabschnitt und den damit verbundenen Herausforderungen auseinanderzusetzen (1) • Kenntnisse aus den relevanten Bezugswissenschaften mit einzubeziehen (1) • Studien zu Lebensqualität und Wohlbefinden im Alter zu kennen, zu bewerten und zu diskutieren (2) 			

- integrative und segregative Versorgungsformen zu vergleichen und wissenschaftlich zu reflektieren (2)
- ihr eigenes Altersbild und ihr Verständnis von Konzepten wie Selbstbestimmung und Lebensqualität zu reflektieren (3)
- biomedizinische Konzepte von Alter, Gesundheit, Krankheit und herausforderndem Verhalten kritisch zu hinterfragen (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	Gerontologische Aspekte der ANP	4 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
9.1 Gerontologische Aspekte der ANP			
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswiss.	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		jährlich	
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	4 SWS	deutsch	5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
60 h		90 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 90 Min.			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Alter(n)stheorien • Epidemiologie und Forschungsstand • Autonomie, Selbstbestimmung, Lebensqualität, Würde • Die Pflege alter Menschen unter dem Aspekt der Multi- und Interdisziplinarität • Transsektorale Aufgaben von ANP in der gerontologischen Pflege • Wohn- und Lebensformen ambulant und stationär, segregativ und integrativ • Demenz und herausforderndes Verhalten • Palliative Care bei alten Menschen und Menschen mit Demenz 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Becker, Stefanie; Brandenburg, Hermann (Hg.) (2014). Lehrbuch Gerontologie. Bern: Huber • Brandenburg, Hermann; Güther, Helen (Hg.) (2015). Lehrbuch Gerontologische Pflege. Bern: Hogrefe • Coors, Michael; Kumlehn, Martina (Hg.) (2014). Lebensqualität im Alter. Gerontologische und ethische Perspektiven auf Alter und Demenz. Stuttgart: Kohlhammer • Damman, Rüdiger; Gronemeyer, Reimer (2009). Ist Altern eine Krankheit? Frankfurt/NewYork: Campus • Heller, Andreas; Heimerl, Katharina; Stein, Husebö (Hg.) (2007). Wenn nichts mehr zu machen ist, ist noch viel zu tun. 3. Aufl. Freiburg: Lambertus • Heller, Andreas; Kittelberger, Frank (Hg.) (2010). Hospizkompetenz und Palliative Care im Alter. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus • Boggatz, T.; Brandenburg, H.; Schnabel, M.: Demenz: Ein kritischer Blick auf Deutungen, Pflegekonzepte und Settings (2022) Stuttgart: Kohlhammer • Kojer, Marina; Schmidl, Martina (2022). Demenz und Palliative Geriatrie in der Praxis. 3. Auflage. Wien, New York: Springer • Hank, K.; Wagner, M.; Zank, S. (Hrsg.) (2023): Altersforschung. Nomos. Baden-Baden (Volltext-Zugriff online über die OTH-Bibliothek möglich) <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben</p>			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			
10 Schwerpunktsetzung Akutpflege 1 (Major Field of Study: Acute Care 1)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • den PEPPA Framework und die jeweiligen Schritte zur ANP-Rollenentwicklung zu kennen (1) • ein vertieftes Verständnis verschiedener institutions- und settingbezogener Ansätze der akutpflegerischen Versorgung zu haben (1) • Wissen über krankheitsspezifische Rollen in der Akutversorgung zu haben (1) • einen Überblick über Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen zu gewinnen (1) • aktuelle, evidenzbasierte pflegerische Techniken in Notfallszenarien zu kennen (1) • ihre ANP-Rolle anhand des PEPPA Framework zu entwickeln, angepasst auf den eigenen akutpflegerischen Fachbereich (2) • akutpflegerische Konzepte zu identifizieren und kritisch zu hinterfragen (2) • Merkmale und Auswirkungen von Leitlinien, Expertenstandards und Clinical Pathways zu unterscheiden und auf deren klinische Relevanz hin zu überprüfen (3) • in Notfallszenarien kompetent zu agieren (2) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit ihrem eigenen akutpflegerischen Fachbereich auseinanderzusetzen, um Menschen in akuten und chronisch kritischen Gesundheitssituationen identifizieren zu können (3) • Konsequenzen für die existentielle und soziale Situation der Betroffenen und deren Angehörigen durch akutpflegerische Situationen zu erkennen und zu analysieren (3) • ihre pflegerische Experten-Rolle in interdisziplinären Notfallteams zu erkennen (1) • ihre künftige ANP-Rolle anhand eines systematischen Vorgehens zu argumentieren (2) • als künftige Pflegeexpert*innen in Notfallsituationen souverän zu agieren und pflegerische Kollegen fachlich anzuleiten (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	10.1 ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege	1 SWS	3
2.	10.2 Versorgungsszenarien in der Akutpflege	1 SWS	1
3.	10.3 Strategien des Umgangs mit lebensbedrohlichen Erkrankungen	1 SWS	0.5
4.	10.4 Pflegerische Techniken in Notfallszenarien	1 SWS	0.5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
10.1 ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege		10.1 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	3
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		75 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung: ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege, Versorgungsszenarien in der Akutpflege, Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und pflegerische Techniken in Notfallszenarien)			
Inhalte			
zur ANP-Rollenentwicklung wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 1-5) orientiert			
<ul style="list-style-type: none"> • Patientenpopulation definieren und aktuelles Versorgungsmodell beschreiben • Akteure identifizieren und Beteiligte rekrutieren • Bedarf für ein neues Versorgungsmodell ermitteln • wichtigste Probleme und Ziele zur Verbesserung des Versorgungsmodells ermitteln • Neue Versorgungsmodelle und Rolle definieren (Konsens der Akteure wie die Ziele, das neue Versorgungsmodell und die Rolle der APN zusammenpassen) 			
Ziel ist es grundlegende, erweiterte, spezialisierte und weiterentwickelte Rollen für den eigenen pflegerischen Fachbereich sowie einen Tätigkeitsrahmen zu definieren (Rolle der Pflege und der APNs)			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Bryant-Lukosius, D., & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. <i>Journal of advanced nursing</i>, 48(5), 530-540. • Dittrich, M., & Schuster, S. (2021). Evaluation der Rolle eines Pflegeexperten APN-CC: Eine Analyse aus Mitarbeiterperspektive. <i>Pflegewissenschaft</i>, 23(4), 274-280. • Mahnke, A., & Loibl, J. (2021). Interprofessionell arbeiten: Das Regensburger Modell. <i>Pflegezeitschrift</i>, 74(6), 18-21. • Spiegler, A., Stockinger, A., & Schuster, S. (2021). Kognitiv eingeschränkte Patienten besser versorgen. <i>Pflegezeitschrift</i>, 74, 28-31. • Springer Medizin. (2018). Mit Eliten pflegen. 			
Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben			

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
10.2 Versorgungsszenarien in der Akutpflege		10.2 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	1
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		15 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung: ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege, Versorgungsszenarien in der Akutpflege, Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und pflegerische Techniken in Notfallszenarien)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • institutions- und settingbezogene Ansätze der akutpflegerischen Versorgung • akutpflegerischen Konzepte und pflegetheoretische Orientierungsrahmen • Konsequenzen für die existentielle und soziale Situation der Betroffenen und deren Angehörigen – Situationsdeutung durch den Patienten und Angehörige • Krankheitsspezifische Rollen • Leitlinien, Expertenstandards und Clinical Pathways 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Breitbach, V., & Brandenburg, H. (Eds.). (2022). Corona und die Pflege: Denkanstöße-die Corona-Krise und danach. Springer. • Gnass, I., Gießen-Scheidel, M., Bredthauer, C., Claus, A., & Monke, S. (2018). Das AACN-Synergy Modell-ein konzeptueller Rahmen klinischer Exzellenz. Pflege & Gesellschaft 2/2018. • Haasenritter, J., Wieteck, P., & Bartholomeyczik, S. (2009). Instrumente zur Abbildung des Pflegeaufwands in der DRG-Systematik. Literaturanalyse. Pflegewissenschaft, 12, 669-687. • Klauber, J., Wasem, J., Beivers, A., & Mostert, C. (2022). Krankenhaus-Report 2022: Patientenversorgung Während der Pandemie (p. 430). Springer Nature. • Lassen, B., Palm, R., & Schüßler, N. (2010). Baustelle Akutpflege: Überlegungen zum Fundament. Schwest Pfleg, 49, 49-51. • Leber, W. D., & Vogt, C. (2020). Reformschwerpunkt Pflege: Pflegepersonaluntergrenzen und DRG-Pflege-Split. Krankenhaus-Report 2020: Finanzierung und Vergütung am Scheideweg, 111-144. • Pflege, K. A. (2019). Vereinbarungen der Arbeitsgruppen 1 bis 5. Aufl., Berlin. 			

- Primc, N. (2021). „Missed care“-Allokation und Rationierung von Gesundheitsleistungen in der Patientenversorgung. In Ethik im Gesundheitswesen (pp. 1-12). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- Schuster, S., Singler, K., Lim, S., Machner, M., Döbler, K., & Dormann, H. (2020). Quality indicators for a geriatric emergency care (GeriQ-ED)-an evidence-based delphi consensus approach to improve the care of geriatric patients in the emergency department. Scandinavian Journal of Trauma, Resuscitation and Emergency Medicine, 28, 1-7.
- Spichiger, E., Kesselring, A., Spirig, R., & De Geest, S. (2006). Professionelle Pflege-Entwicklung und Inhalte einer Definition. Pflege, 19(1), 45-51.
- Spirig, R. (2016). Die Entwicklung eines Sets von aufwandrelevanten Pflegeindikatoren für die Schweizer Pflegepraxis. Pflege, 29(1), 9-19.
- Spöthe, G. (2009). Von der theoriebasierten Pflege zum Case Management. Case Management: praktisch und effizient, 19-33.
- Walk, R., & Schuster, S. (2020). Integrierte Notfallzentren (INZ) als neue Struktur der Notfallversorgung. Wiesbaden: Springer.
- Walk, R., & Schuster, S. (2022). Integrierte Notfallzentren: eine Lösung zur Patientensteuerung?. Notfall+ Rettungsmedizin, 1-11.
- Weidner, F. (2022). Die erweiterte pflegerische Versorgungspraxis: Abschlussbericht der begleitenden Reflexion zum Förderprogramm „360° Pflege-Qualifikationsmix für Patient: innen-in der Praxis“.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
10.3 Strategien des Umgangs mit lebensbedrohlichen Erkrankungen		10.3 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Sabrina Pelz (LB)		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	0.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	0 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung: ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege, Versorgungsszenarien in der Akutpflege, Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und pflegerische Techniken in Notfallszenarien)

Inhalte

- aktuelle forschungsbasierte Kenntnisse über physiologische und pathophysiologische Prozesse sowie deren pflegerisches Assessment
- aktuelle wissenschaftliche Empfehlungen und Interventionen bei chronisch potentiell lebensbedrohlichen Situationen, wie:
 - Veränderung von Herz-, Kreislaufsituationen
 - Störungen des Bewegungsapparates
 - Veränderungen des zentralen und peripheren Nervensystems
 - multiples Organversagen und Sepsis
 - Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen
 - kognitive Einschränkungen
 - Störungen der Ausscheidung und Stoffwechselerkrankungen

Literatur

- Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF- Leitlinien) <https://www.awmf.org/leitlinien>
- Bundesärztekammer (BÄK), Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). Nationale VersorgungsLeitlinie Therapie des Typ-2-Diabetes – Langfassung, 1. Auflage. Version 4. 2013, zuletzt geändert: November 2014. Available from: www.dm-therapie.versorgungsleitlinien.de, DOI: 10.6101/AZQ/000213
- Cobbs, Blackstone, Lynn. 2021 <https://www.msmanuals.com/de-de/heim/grundlagen/tod-und-sterben/symptome-bei-t%C3%B6dlich-verlaufenden-krankheiten>
- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege Expertenstandards und Auditinstrumente <https://www.dnqp.de/expertenstandards-und-auditinstrumente/>
- Scholz, Jens et al.: 2013 Notfallmedizin DOI: 10.1055/b-0033-2551

- Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (V)
- Statistisches Bundesamt (2023)
- Zernikow B. Palliativmedizin und Schmerztherapie. Pädiatrie. 2019:847–56. German. doi: 10.1007/978-3-662-57295-5_33. PMCID: PMC7498385

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
10.4 Pflegerische Techniken in Notfallszenarien		10.4 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Sabrina Pelz (LB)		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	0.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	0 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung: ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege, Versorgungsszenarien in der Akutpflege, Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und pflegerische Techniken in Notfallszenarien)

Inhalte

- Methode Simulationstraining
- Crew Ressource Management
- ERC-Leitlinie 2015: Kardiopulmonale Reanimation
- Simulationsübungen und Skills-Training zu verschiedenen Notfallsituationen, wie:
 - Kardiopulmonale Reanimation
 - Nicht-invasive Maßnahmen der Beatmung
 - Intubation und Monitoring
 - Infusions- und Medikationsmanagement

Literatur

- Beckmann et al., Quality improvement in intensive care - evaluation of two methods: "facilitated" incident monitoring and retrospective medical chart review, Crit Care Med (2003) 31, 1006 - 1011
- Busemann a, Heidecke CD: Safty checklists in the operating room. Dtsch Arztebl Int 2012, 1098429693-4.
- Greenberg, C.C., et al.(2007).Patterns in communication breakdwns resulting in injury to surgical patients.J Am Coll Surg;204:533-540
- Hasenfuss G, Märker-Hermann E, Hallek M et al. Gegen Unter- und Überversorgung. Deutsches Ärzteblatt 2016; 113: 1-12
- Reason, J. (2000). Human error: models and management, BMJ ;320:768-70
- Sauerbier T., Mildenberger O. (1999) Vor- und Nachteile der Simulation. In: Mildenberger O. (eds) Theorie und Praxis von Simulationssystemen. Studium Technik. Vieweg+Teubner Verlag.
- Soar, Böttiger, Carli, Couper, Deakin, Djärv, Lott, Olasveengen, Paal, Pellis, Perkins, Sandroni, Nolan. (2021). Erweiterte lebensrettende Maßnahmen für Erwachsene, Notfall Rettungsmed 2021 · 24:406-446, European Resuscitation Council (ERC), German Resuscitation Council (GRC), Austrian Resuscitation Council (ARC)

- St. Pierre, Hofinger. (2020). Human Factors und Patientensicherheit in der Akutmedizin 4. Auflage, Springer
- www.aps-ev.de

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dieses Modul wird derzeit nicht angeboten.			
Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
10 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 1 (Major Field of Study: Psychiatric Care 1)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen über die Ätiologie, Diagnostik und Therapie der häufigsten psychiatrischen Krankheitsbilder zu haben (1) • Pflgetheorien und Modelle der psychiatrischen Pflege zu kennen (1) • ein vertieftes Verständnis der notwendigen therapeutischen Basiskompetenzen zu haben (1) • den psychopathologischen Befund zu erstellen (2) • Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten sicher zu erkennen (2) • in unterschiedlichen Organisationsformen und Settings professionelle Beziehungspflege zu gestalten (2) • das theoretische Wissen der Sozialpsychologie und der Systemtheorie auf andere Gruppen (z.B. Stationsteam) zu übertragen (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der therapeutischen Beziehung zu reflektieren (3) • sich mit Gesprächssituationen analytisch und selbstreflektierend auseinanderzusetzen (3) • die eigene therapeutische Haltung zu reflektieren (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	10.1 Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre	2 SWS	2
2.	10.2 Konzepte und Rahmenbedingungen	1 SWS	1
3.	10.3 Therapeutische Basiskompetenzen	1 SWS	2

Dieses Teilmodul wird derzeit nicht angeboten.			
Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
10.1 Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre		10.1 PP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
N.N.		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	2
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
30 h		90 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung für die Teilmodule 10.1, 10.2, 10.3)			

Inhalte
Für dieses Teilmodul ist der Kurs "Psychiatrie und Psychotherapie" (Dr. Spitzer) der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) anrechenbar. Informationen siehe https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp

Dieses Modul wird derzeit nicht angeboten.			
Teilmodul			TM-Kurzbezeichnung
10.2 Konzepte und Rahmenbedingungen			10.2 PP
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	1
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		45 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrPr, 90 Min. (gemeinsame Prüfung für die Teilmodule 10.1, 10.2, 10.3)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitetes Handeln in der Pflege (Hildegard Peplau, Martha Rogers, Phil Barker) • Beziehung, Interaktion und Pflegeprozess (Bezugspflege), Biographiearbeit • Assessment, Assessmentmethoden und Diagnostik • Interventionen zur Steigerung des Adhärenzverhaltens • Milieugestaltung • Tagesgestaltung und selbstorganisierte Aktivitäten • Psychiatrische Versorgungseinrichtungen und -angebote 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Schädle-Deiningner H. & Wegmüller D. (2017): Psychiatrische Pflege: Kurzlehrbuch und Leitfaden für Weiterbildung, Praxis und Studium. 3. vollst. überarb. und erw. Aufl. Göttingen: hogrefe • Sauter D. Abderhalden C. Needham I. Wolff S. (Hg.) (2011): Lehrbuch Psychiatrische Pflege. 3. vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Huber • Schaeffer D. (Hg.) (2009): Bewältigung chronischer Krankheit im Lebenslauf. Bern: Hans Huber • Schaeffer D. Hämel K. Ewers M. (2015): Versorgungsmodelle für ländliche und strukturschwache Regionen. Anregungen aus Finnland und Kanada. Weinheim: Beltz Juventa <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben</p>			

Dieses Modul wird derzeit nicht angeboten.			
Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
10.3 Therapeutische Basiskompetenzen		10.3 PP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Dr. Doris Unglaub (LB)		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		45 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung für die Teilmodule 10.1, 10.2, 10.3)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus: systemisches Denken, Theorie der Autopoiese • Sozialpsychologische Theorien: Soziale Wahrnehmung, Einstellung, Prosoziales Verhalten • Team als System: Teambildung und -entwicklung, Konflikte im Team, Mobbing • Das Modell des inneren Systems: Arbeit mit dem Inneren Team • Gesprächspsychotherapie nach Rogers: Grundannahmen, Störungsmodell, Elemente des Therapieprozesses • Grenzen der Beziehungsgestaltung: ethische Grenzen, therapeutische Grenzen, Schutz • Beratungsmethoden und Bildungsprozesse: Systemische Beratung, Nicht-direktive Beratung 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Aronson E. Wilson T. Akert R. (2014): Sozialpsychologie. 8. aktual. Aufl. Hallbergmoos: Pearson Studium • Rogers, C.R. (1983): Therapeut und Klient. Grundlagen der Gesprächspsychotherapie. 22. Aufl. Frankfurt/Main: Fischer • Simon, Fritz (2015): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. 8. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			
11 Schwerpunktsetzung Akutpflege 2 (Major Field of Study: Acute Care 2)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2+3		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
theoretische Grundlagen zum Clinical Assessment			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • den PEPPA Framework und die jeweiligen Schritte zur Implementierung einer Advanced Nursing Practice zu kennen (1) • einen Überblick über akutpflegerische Assessmentinstrumente zu gewinnen (1) • ein vertieftes Verständnis über die Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit und Selbstwirksamkeit zu besitzen (1) • das Wissen über kulturelle und lebensgeschichtliche Kontextfaktoren zur Förderung des Selbstmanagements zu haben (1) • Strategien zum Umgang mit geriatrischen Patienten und Patienten mit kognitiven Veränderungen in der Akutpflege zu kennen (1) • eine ausführliche Anamnese aufzunehmen, Leitsymptome zu definieren und eine zielgerichtete körperliche Untersuchung der relevanten Körpersysteme durchzuführen und adäquat zu dokumentieren (2) • Mechanismen der Untersuchungsmethoden zu verstehen deren Zuverlässigkeit zu beurteilen (2) • Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld anzuwenden (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erhobenen Befunde patientengerecht und in der Fachsprache professionell zu kommunizieren (2) • altersbezogenen Veränderungen in der Akutversorgung zu erkennen und ein standardisiertes Handeln im Austausch mit dem Patienten und dessen Angehörigen und im interdisziplinären Team kritisch zu hinterfragen (3) • eine Advanced Nursing Practice im eigenen akutpflegerischen Fachbereich anhand eines systematischen Vorgehens zu argumentieren (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	11.1 Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege	1 SWS	3
2.	11.2 Clinical Assessment in der Akutpflege	1 SWS	0.5
3.	11.3 Selbstmanagementförderung in der Akutpflege	1 SWS	1
4.	11.4 Altersbezogene Veränderungen in der Akutpflege	1 SWS	0.5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
11.1 Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege		11.1 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	75 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung: Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege, Clinical Assessment in der Akutpflege, Selbstmanagementförderung in der Akutpflege, Altersbezogenen Veränderungen in der Akutpflege)

Inhalte

zur Implementierung einer Advanced Nursing Practice wird sich am **PEPPA-Framework (Schritte 6-7)** orientiert

- Umsetzungsstrategie planen
- APN-Einführungsplan umsetzen

Ziel ist es eine Advanced Nursing Practice für den jeweiligen akutpflegerischen Bereich vorzubereiten

Literatur

- Bryant-Lukosius, D., & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nurse roles. *Journal of Advanced Nursing*, 48(5), 530-540
- Mendel, S., Feuchtinger, J. (2009): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. In: *Pflege*, 22(3), 208-216.
- Hamric, A.B. & Taylor, J.W. (1989). Role development of the CNS. In A.B. Hamric & J. Spross (Eds.). *The clinical nurse specialist in theory and practice* (2nd ed., pp. 41-82). Philadelphia: W.B. Saunders.
- McNamara, S., Giguere, V., St.-Louis, L. & J. Boileau (2009). Development and implementation of the specialized nurse practitioner role: Use of the PEPPA framework to achieve success. *Nursing and Health Sciences*, 11, 318-325.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
11.2 Clinical Assessment in der Akutpflege		11.2 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Florian Grossmann (LB)		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2+3	1 SWS	deutsch	0.5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		0 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung: Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege, Clinical Assessment in der Akutpflege, Selbstmanagementförderung in der Akutpflege, Altersbezogenen Veränderungen in der Akutpflege)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Pflegediagnostik in der Akutpflege • akutpflegerische Assessmentinstrumentarien • systematische Erheben einer Anamnese in der Akutversorgung • grundlegenden Methoden der körperlichen Untersuchung (Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation) • Erlernen und Üben der Fachsprache 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Bickley, L. (2000) Bates' grosses Untersuchungsbuch, 3. Aufl. Stuttgart: Thieme • Fießl, H.; Middeke, M. (2010) Anamnese und Klinische Untersuchung, 4. Auflage. Stuttgart: Thieme • Kramer, I., Graesch, B., Fringer A. (2019) Zur Bedeutung des Clinical Assessment im Akutspital. PADUA 14(5) 325-332 • Lindpaintner, L. (2007) Der Beitrag der Körperuntersuchung zum klinischen Assessment: Wirksames Instrument der professionellen Pflege. Pflege 20, 185-190 • Stoll, H.; Ulrich, A. (2017) Dokumentationsschema für das Klinische Assessment. Basel: Universitätsspital Basel <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
11.3 Selbstmanagementförderung in der Akutpflege		11.3 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Jürgen Härlein		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung: Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege, Clinical Assessment in der Akutpflege, Selbstmanagementförderung in der Akutpflege, Altersbezogenen Veränderungen in der Akutpflege)

Inhalte

- Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit und Selbstwirksamkeit
- akutpflegerische Konzepte zur Förderung des Selbstmanagements von Patienten und deren Angehörigen
- Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld
- kultureller und lebensgeschichtlicher Kontext zur Förderung des Selbstmanagements
- Umgang mit Veränderungen

Literatur

- Dennis, C. (2001): Dorothea Orem: Selbstpflege- und Selbstpflegedefizit-Theorie. Bern: Huber.
- Kuokkanen, L. & Leino-Kilpi, H. (2008): Power and empowerment in nursing: three theoretical approaches. In Journal of Advanced Nursing 19 (3), 235-241.
- Mahrer Imhof, R. (2005): Selbstmanagement der Patientinnen und Patienten: Ein Konzept des Empowerment oder der Entsolidarisierung unserer Gesellschaft? In Pflege 18 (6), 342-344.
- Kropf-Staub, S., Eicher, M., Haslbeck, J., Metzenthin, P. (2019): Selbstmanagement bei Krebstherapien fördern: Das Symptom-Navi-Programm. In Pflege 32 (5), 267-276.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
11.4 Altersbezogene Veränderungen in der Akutpflege		11.4 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Piet van der Keylen		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	0.5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		0 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 90 Min. (gemeinsame Prüfung: Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege, Clinical Assessment in der Akutpflege, Selbstmanagementförderung in der Akutpflege, Altersbezogene Veränderungen in der Akutpflege)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • der geriatrische Patient / die geriatrische Patientin in der Akutpflege vrs. geriatrische Notfälle • geriatrische Assessment- und Screeninginstrumente • Multimorbidität und Frailty als exemplarische Themen im Rahmen interprofessioneller Lehre mit Medizinstudierenden (virtuell angeboten durch das Universitätsklinikum Regensburg, Innere Medizin I) • Methoden der Unterstützung von altersbezogenen Veränderungen in der Lebensführung und Lebensgestaltung • Umgang mit kognitiven Veränderungen in der Akutpflege 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Frohnhofen, Geriatrisches Assessment - Grundlagen und Handlungsanweisungen für die Praxis, Kohlhammer Verlag, 1. Auflage (2021) • Hien et al. Moderne Geriatrie und Akutmedizin - Geriatrisch-internistische Strategien in Notaufnahme und Klinik, Springer Verlag, 1. Auflage (2013) • Jacobs (Hrsg.) Neurogeriatrie- ICF-basierte Diagnose und Behandlung, Springer Verlag, 2. Auflage (2019) • Schröder/Sieber/Tesky (Hrsg.) Praxishandbuch Altersmedizin - Geriatrie - Gerontopsychiatrie - Gerontologie, Kohlhammer Verlag, 2. Auflage (2021) <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			

Dieses Modul wird derzeit nicht angeboten.			
Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
11 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 2 (Major Field of Study: Psychiatric Care 2)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5
Kompetenzen			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein vertieftes Verständnis tiefenpsychologischer und verhaltenstherapeutischer Grundlagen zu besitzen (1) • verschiedene psychoedukative Therapiemethoden und Entspannungsverfahren zu kennen (1) • einen Überblick über Theorien und Modelle für die Entstehung von Aggression und Gewalt zu gewinnen (1) • störungsspezifische Modelle zu erkennen (2) • psychoedukativen Gruppen im jeweiligen Setting zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren (2) • Assessmentinstrumente zur Risikoeinschätzung von Aggression und Gewalt sicher einzusetzen (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ressourcenorientierte Behandlungskonzepte und Gruppenangebote bei unterschiedlichen Krankheitsbildern zu planen, durchzuführen und zu evaluieren (2) • die Grundprinzipien der Kommunikation und Deeskalation in Krisensituationen gezielt einzusetzen (2) • selbständig eigene Anteile, die Aggression und Gewalt begünstigen, zu reflektieren (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	11.1 Prinzipien der Einzel- und Gruppentherapie	2 SWS	2
2.	11.2 Ausgewählte Therapiemethoden	1 SWS	2
3.	11.3 Deeskalations- und Krisenmanagement	1 SWS	1

Dieses Teilmodul wird derzeit nicht angeboten.			
Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
11.1 Prinzipien der Einzel- und Gruppentherapie		11.1 PP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Dr. Doris Unglaub (LB)		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	2
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
30 h		90 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 30 Min.			
Inhalte			
<p>Tiefenpsychologische Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle der Symptomentstehung: Konfliktmodell, Defizitmodell, Traumamodell • Diagnostik und Indikation: Projektive Testdiagnostik, Diagnostisches Interview, Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD • Behandlungstheorie und Technik: Übertragung, Widerstand, Besonderheiten tiefenpsychologischer Behandlungstechnik • Störungsspezifische Modelle und Interventionen an Beispielen <p>Verhaltenstherapeutische Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle der Symptomentstehung: klassische und operante Konditionierung, soziales Lernen, kognitives Lernen • Diagnostik und Indikation: Problemanalyse, Verhaltensanalyse, SORKC-Schema • Behandlungstheorie und Technik: Gesprächsführung, operante Verfahren, Expositionsverfahren, kognitive Verfahren, Selbstmanagement-Therapie, Entspannungsverfahren • Störungsspezifische Modelle und Interventionen an Beispielen <p>Selbstreflexion als zentrales Kompetenzziel</p>			
Literatur			
Senf W. & Broda, M. (Hg.) (2012): Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. 5. vollst. überarb. Aufl. Stuttgart: Georg Thieme-Verlag			

Dieses Teilmodul wird derzeit nicht angeboten.			
Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
11.2 Ausgewählte Therapiemethoden		11.2 PP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		45 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 30 Min.			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption, Leitung und Evaluation von psychoedukativen Gruppen (z.B. Entspannungsverfahren, Achtsamkeitsübungen, Gruppentraining sozialer Kompetenzen, (GSK), Dialektisch behaviorale Therapie (DBT)) • Steigerung von Selbstmanagementfertigkeiten bei Betroffenen und Angehörigen 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • Alsleben H. Hand I. (Hg.) (2013): Soziales Kompetenztraining. Leitfaden für die Einzel- und Gruppentherapie bei Sozialer Phobie. 2. Aufl. Wien: Springer • Hinsch R. Pfingsten U. (2015): Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK). Grundlagen, Durchführung, Anwendungsbeispiele. 6. völlig neu bearb. Aufl. Weinheim: BeltzPVU 			

Dieses Teilmodul wird derzeit nicht angeboten.			
Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
11.3 Deeskalations- und Krisenmanagement		11.3 PP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Peter Kraus (LB)		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	1
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		45 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
schrP, 30 Min.			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen aggressiv-herausfordernder Verhaltensweisen • Dynamik von Konflikt- und negativen Interaktionsmustern • Krisenmanagement (Frühwarnzeichen - Sicherheitsaspekte - Interventionsmöglichkeiten) • Kommunikationstraining • Körperinterventionstechniken • Beziehungs-bindungsorientierte Betreuung als maßgeblicher Faktor für Gewaltprävention • Rechtliche Aspekte von aggressiven Ereignissen und Zwangsmaßnahmen • Konzeptionelle Aspekte eines Deeskalationsmanagements 			
Literatur			
Walter G. Nau J. Oud N. (Hg.) (2012): Aggression und Aggressionsmanagement. Praxishandbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Huber			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
12 Schwerpunktsetzung Akutpflege 3 (Major Field of Study: Acute Care 3)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	5
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • den PEPPA Framework und die jeweiligen Schritte zur Evaluation einer Advanced Nursing Practice zu kennen (1) • das Wissen über Implementierungs- und Disseminationsstrategien zu haben (1) • die Bedeutung von Forschungsbeteiligung, Interpretation und Verwendung von Forschungsergebnissen sowie Praxisevaluation zu kennen (1) • geeignete Anlaufstellen zur Drittmittelakquise zu identifizieren (2) • Forschungsanträge und Anträgen für ein Ethikvotum zu verfassen (2) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Perspektive der Pflegewissenschaft in interdisziplinären Forschungsprojekten zu vertreten (3) • die Evaluation einer Advanced Nursing Practice im eigenen akutpflegerischen Fachbereich anhand eines systematischen Vorgehens fachlich zu argumentieren 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	12.1 Evaluation der Advanced Nursing Practice in der Akutpflege	1 SWS	4.5
2.	12.2 Management von komplexen Medikamentenregimen	1 SWS	0.5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
12.1 Evaluation der Advanced Nursing Practice in der Akutpflege		12.1 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	deutsch	4.5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	75 h

Studien- und Prüfungsleistung

StA o.P. (aufbauende auf die Modulveranstaltungen ANP-Rollenentwicklung in der Akutpflege und Implementierung einer Advanced Nursing Practice in der Akutpflege)

Inhalte

- zur Evaluation einer Advanced Nursing Practice wird sich am **PEPPA-Framework (Schritte 8-9)** orientiert
 - APN-Rolle und neues Versorgungsmodell evaluieren
 - APN-Rolle und Versorgungsmodell dauerhaft überwachen
- Ziel ist es die Evaluation einer Advanced Nursing Practice für den jeweiligen akutpflegerischen Bereich vorzubereiten

Literatur

- Bryant-Lukosius, D., & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nurse roles. *Journal of Advanced Nursing*, 48(5), 530-540
- Mendel, S., Feuchtinger, J. (2009): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. In: *Pflege*, 22(3), 208-216.
- Hamric, A.B. & Taylor, J.W. (1989). Role development of the CNS. In A.B. Hamric & J. Spross (Eds.). *The clinical nurse specialist in theory and practice* (2nd ed., pp. 41-82). Philadelphia:
- W.B. Saunders.
- McNamara, S., Giguere, V., St.-Louis, L. & J. Boileau (2009). Development and implementation of the specialized nurse practitioner role: Use of the PEPPA framework to achieve success.
- *Nursing and Health Sciences*, 11, 318-325.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
12.2 Management von komplexen Medikamentenregimen		12.2 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Dr. Barbara Pfistermeister (LB)		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	deutsch	0.5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		45 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
entfällt			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Polypharmazie und Arzneimitteltherapiesicherheit und die Rolle der Pflege im interdisziplinären Team • Multimedikation bei geriatrischen Patienten • Schnittstellenoptimierung für ein verbessertes Arzneimittelmanagement • Bundeseinheitlicher Medikationsplan 			
Literatur			
<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Fachinformationen der Arzneimittelhersteller (abzurufen z.B. unter www.fachinfo.de) • Jelinek - Arzneimittellehre für Pflegeberufe 3. Auflage 2019 • Mutschler Arzneimittelwirkungen: Pharmakologie - Klinische Pharmakologie - Toxikologie 11. Auflage 2020 • Pharmakologie und Toxikologie Thomas Karow 2023/24 <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>			

Dieses Modul wird derzeit nicht angeboten.			
Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
12 Schwerpunktsetzung Psychiatrische Pflege 3 (Major Field of Study: Psychiatric Care 3)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	5
Kompetenzen			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Akteure im Gesundheitsbereich (1) • über Konzepte und Methoden zu verfügen, um die aktive Mitwirkung der Betroffenen angemessen zu fördern (1) • Instrumente zur Unterstützung und Beratung von beruflich Pflegenden zu kennen (1) • die individuelle und integrierte Versorgungssituation von psychisch kranken Menschen und ihren Angehörigen zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu evaluieren (2) • individuelle Möglichkeiten und Grenzen des Behandlungssettings einzuschätzen (3) • berufliche Belastungssituationen erfolgreich zu verarbeiten (2) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • pflegerelevante Einschätzungen und Interventionen im interdisziplinären Team zu vertreten (2) • Konflikte mit Patientinnen und Patienten oder Kolleginnen und Kollegen analysieren und konstruktiv lösen (2) • berufliche Einstellungen und Handlungsweisen zu analysieren, zu reflektieren und zu modifizieren (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	12.1 Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung	1.5 SWS	4
2.	12.2 Selbsterfahrung	0.5 SWS	1

Dieses Teilmodul wird derzeit nicht angeboten.			
Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
12.1 Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung		12.1 PP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1.5 SWS	deutsch	4
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
22,5 h		67,5 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
StA o.P. (gemeinsame Prüfung: Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung und Selbsterfahrung)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Casemanagement • Entlassmanagement • Systemische Interventionen, Familieninterventionen und Angehörigenarbeit • Arbeiten im Team • Steigerung der Gesundheitskompetenz • Adherence Therapie und Beziehung • Alltag und Wohnen in Gesundheit und Krankheit • Hometreatment • Selbständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe • Rechtliche Rahmenbedingungen psychosozialer Hilfen 			
<p>Bitte organisieren Sie sich so bald als möglich Ihre sechs bis sieben Selbsterfahrungseinheiten. Die Kosten werden bis zu einem Betrag von 100€/Stunde von der Fakultät übernommen. Eventuelle Mehrkosten müssten Sie selbst tragen.</p>			

Dieses Teilmodul wird derzeit nicht angeboten.			
Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
12.2 Selbsterfahrung		12.2 PP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
N.N.		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	0.5 SWS	deutsch	1
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
7,5 h		22,5 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
StA o.P. (gemeinsame Prüfung: Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung und Selbsterfahrung)			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Selbst- Fremdwahrnehmung • Übertragung und Gegenübertragung • Berufliche Rolle • Selbstreflexion und Berufliche Entwicklung • Teamkonflikte und Teamentwicklung • Förderung der eigenen Achtsamkeit • Unterstützung bei Veränderungsprozessen 			
Literatur			
Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.			

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
13 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege (Practice-based Project)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5
Empfohlene Vorkenntnisse			
<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen zur Evidence Based Nursing Methode • PIKE-Schema • methodische Grundlagen zur systematischen Literaturrecherche und kritischen Bewertung 			
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein vertieftes Verständnis zur Anwendung der Evidence Based Nursing Methode zu haben (1) • eine komplexe Pflegesituation im eigenen akutpflegerischen Bereich zu identifizieren, zu analysieren und Interventionsstrategien zu entwickeln (3) • Interventionen hinsichtlich des Nutzens einzuschätzen und unter den Kriterien für evidenzbasierte Pflege zu implementieren (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflege kontextspezifisch zu planen sowie pflegerische Maßnahmen auf deren Wirksamkeit hin zu bewerten und entsprechend die Veränderung der Pflegepraxis argumentativ voranzutreiben. • die eigenen pflegerischen Aufgaben bei komplexen akutpflegerischen Versorgungsbedarfen kritisch zu analysieren und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu erarbeiten (3) • die eigene klinische Handlungsfähigkeit durch wissenschaftliche Reflexionsfähigkeit zu erweitern (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege	1 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Akutpflege		13.1 AP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Susanne Schuster		Evangelische Hochschule Nürnberg	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Susanne Schuster Johanna Loibl (LB)		jährlich	
Lehrform			
Pro			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		135 h (80 h Praktikum)	
Studien- und Prüfungsleistung			
Fallbearbeitung m.E.			

Inhalte
<p>Identifizierung und Analyse einer komplexen Pflegesituation mit Handlungsbedarf und Entwicklung von Interventionsstrategien anhand der 6 Schritte der Evidence Based Nursing (EBN) – Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftragsklärung: Einschätzen des Bedarfs an Veränderung der Praxis • Fragestellung: Zusammenhang von Problem, Intervention und Ergebnis herstellen • Literaturrecherche und kritische Bewertung: Erheben und Zusammenführen des besten Wissens • Veränderung der Pflegepraxis planen • Implementieren und Evaluieren der Veränderung in der Pflegepraxis
Literatur
<ul style="list-style-type: none"> • Behrens, J., & Langer, G. (2022). Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Verlag Hans Huber. • Behrens, J., & Langer, G. (2006). Evidence-based Nursing and Caring: Interpretativ-hermeneutische und statistische Methoden für tägliche Pflegeentscheidungen; vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft". Huber. • Rycroft-Malone, J., Seers, K., Titchen, A., Harvey, G., Kitson, A., & McCormack, B. (2004). What counts as evidence in evidence-based practice? Journal of Advanced Nursing, 47, 81-90. • LoBiondo-Wood, G., & Haber, J. (1996). Pflegeforschung: Methoden, kritische Einschätzung und Anwendungen. Urban& Fischer in Elsevier. • Smoliner, A. (2014). Konzeptbeschreibung Evidence-based Nursing (EBN). Rudolfin-erhaus Wien. • Schuster, S. (2022): Evidence-based Nursing in der Notaufnahme. In: Dietz-Wittstock, M.; Kegel, M., Glien, P.; Pin, M.: Notfallpflege – Fachweiterbildung und Praxis, Springer-Verlag, S. 392-399 <p>Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>

Dieses Modul wird derzeit nicht angeboten.			
Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
13 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege (Practice-based Project)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 und 2		Pflicht	5
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das PEPPA-Framework und die jeweiligen Schritte zur ANP-Rollenwicklung zu kennen (1) • primäre Kriterien und Kernkompetenzen sowie relevante Kontextfaktoren des konzeptuellen APN-Modells nach Hamric zu kennen (1) • einen Überblick über psychiatrische Assessmentinstrumente zu gewinnen (1) • ein vertieftes Verständnis von verschiedenen institutions- und settingbezogenen Ansätzen in der psychiatrischen Versorgung zu besitzen (1) • eine ausführliche Anamnese zu erheben, eine zielgerichtete körperliche Untersuchung der relevanten Körpersysteme durchzuführen, einen psychischen Befund zu erheben und adäquat zu dokumentieren (2) • Interventionen erweiterter Pflegepraxis bei komplexen Pflegesituationen im eigenen psychiatrischen Bereich zu identifizieren, zu analysieren und Interventionsstrategien zu entwickeln (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld anzuwenden und sich damit kritisch auseinanderzusetzen (2) • situationsangemessen kommunizieren (2) • in herausfordernden Pflegesituationen angemessen und umsichtig zu agieren (3) • die eigene berufliche Rolle zu reflektieren (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege	1 SWS	5

Dieses Teilmodul wird derzeit nicht angeboten.			
Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
13.1 Praxisprojekt Schwerpunkt Psychiatrische Pflege		13.1 PP	
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Christa Mohr		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Holger Schmitte (LB) Prof. Dr. Christa Mohr		jährlich	
Lehrform			
Pro			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1 und 2	2 x 0,5 SWS	deutsch	5
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		135 h (davon 80h Praktikum)	
Studien- und Prüfungsleistung			
Fallbearbeitung m.E.			
Inhalte			
<p>Im Rahmen des Praxisprojektes soll ein erweitertes pflegerisches Interventionsangebot zur Deckung eines Versorgungsbedarfes einer definierten Gruppe von Patienten/Klienten (zur Verbesserung einer komplexen und bis dato unbefriedigend gelösten Patienten-/ Klientenversorgung) entwickelt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage der ersten sechs Schritte des PEPPA-Frameworks • unter Berücksichtigung primärer Kriterien und Kernkompetenzen sowie relevanter Kontextfaktoren des konzeptuellen APN-Modells nach Hamric sowie • der Integration der derzeit besten wissenschaftlichen Belege (unter Einbezug theoretischen Wissens und der Erfahrungen der Pflegenden, der Vorstellungen des Patienten und der vorhandenen Ressourcen) 			

Literatur

- ANA; ANPA; ISPN (2014): Psychiatric-Mental Health Nursing. Scope and Standards of Practice. 2nd edition. Silver Spring MD: American Nurses Association: nursesbooks.org.
- Bryant-Lukosius, Denise; Dicenso, Alba (2004): A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. In: J Adv Nurs 48 (5), S. 530–540. DOI:10.1111/j.1365-2648.2004.03235.x.
- Bryant-Lukosius, Denise; Dicenso, Alba; Browne, Gina; Pinelli, Janet (2004): Advanced practice nursing roles: development, implementation and evaluation. In: J Adv Nurs 48 (5). 519–529. DOI: 10.1111/j.1365-2648.2004.03234.x.
- Genge, Uwe; Thissen, Katrin; Schulz, Michael (2013): Pflegeexperten in der Psychiatrie. In: Psych Pflege 19 (05), S. 247–253. DOI: 10.1055/s-0033-1356773.
- Hamric, Ann B.; Spross, Judith A.; Hanson, Charlene M. (Hg.) (2009): Advanced practice nursing. An integrative approach. 4th ed. St. Louis: Saunders/Elsevier. Online verfügbar unter <http://www.gbv.de/dms/bowker/toc/9781416043928.pdf>
- Mendel, S.; Feuchtinger, J. (2009): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. In: Pflege 22 (3), S. 208–216. DOI: 10.1024/1012-5302.22.3.208.
- Rakel, Teresa; Lanzenberger, Auguste (2016): Pflegetherapeutische Gruppen in der Psychiatrie. Planen - durchführen - dokumentieren - bewerten. 3. Auflage. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Sauter, Dorothea; Abderhalden, Chris; Ian Needham (2011): Lehrbuch Psychiatrische Pflege. 3. Aufl. s.l.: Verlag Hans Huber. Online verfügbar unter <http://elibrary.hogrefe.de/9783456946405/A>
- Schädle-Deininger, Hilde; Wegmüller, David (2017): Psychiatrische Pflege. Kurzlehrbuch und Leitfaden für Weiterbildung, Praxis und Studium. 3. Aufl. s.l.: Hogrefe Verlag Bern (ehemals Hans Huber). Online verfügbar unter http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/2325038
- Schmitte, H. (2014): ANP - Pflegeentwicklung und Pflegeforschung inklusive. Pflegeakademiker in direkter klinischer Praxis. In: Praxiswissen psychosozial (19), S. 24–27.
- Schmitte, H. (2016): Grenzen überwinden in der psychiatrischen Versorgung. APN in der Psychiatrie und Psychotherapie. In: Heilberufe 68 (11).
- Townsend, Mary C.; Walter, Gernot; Abderhalden, Christoph (Hg.) (2012): Pflegediagnosen und Pflegemaßnahmen für die psychiatrische Pflege. Handbuch zur Pflegeplanerstellung. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Huber (Psychiatrische Pflege Pflegediagnosen).

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
14 Masterarbeit (Master's Thesis)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	25
Fachkompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Themen der Pflegeforschung sowie Forschungsthemen in ihrem beruflichen Handlungsfeld zu kennen (1) • eine pflegewissenschaftliche Fragestellung in ihrem jeweiligen Handlungsfeld als ANP zu entwickeln und entsprechend ein geeignetes Studien-Design anzuwenden (3) • bei ihrem Forschungsvorhaben geeignete Methoden zur Datenerhebung und -auswertung anzuwenden und hierbei Stärken und Schwächen im Vorgehen kritisch zu diskutieren (3) • in Vorbereitung ihrer Masterarbeit ein Exposé unter Berücksichtigung aller formalen und insbesondere forschungsethischen Anforderungen zu erstellen (2) • die einzelnen Untersuchungsschritte ihres Forschungsprojektes im Verlauf kritisch zu reflektieren und ihre Vorgehensweise bei Bedarf anzupassen (3) 			
Persönliche Kompetenz			
<p>Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Ergebnis ihrer Forschungsarbeit entsprechend den fachwissenschaftlichen Gepflogenheiten darzustellen und zu diskutieren (2) • ihr eigenes Verständnis der Pflegewissenschaft sowie ihre Beteiligung an der Weiterentwicklung des Faches und der Disziplin zu reflektieren (3) 			

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar	1 SWS	22
2.	14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung		3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar			
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	deutsch	22
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
15 h		645 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
MA			
Inhalte			
Die Masterarbeit ist die wissenschaftliche Abschlussarbeit des Masterstudiengangs, mit der nachgewiesen wird, dass der oder die Studierende eine wissenschaftliche Fragestellung auch unter Verwendung von Methoden der empirischen Forschung bearbeiten und angemessen darstellen kann.			
Literatur			
Panfil, Eva-Maria (2022): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Hogrefe Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Hinweise zur Erstellung der Masterarbeit entnehmen Sie dem Masterleitfaden der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften.			

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung	
14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung			
Verantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r		Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali		jährlich	
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		deutsch	3
Zeitaufwand:			
Präsenzstudium		Eigenstudium	
		90 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
mdILN			
Inhalte			
Die Ergebnisse der Masterarbeit sind mündlich zu präsentieren und zu verteidigen. Die Präsentation erfolgt hochschulöffentlich und findet in Gegenwart der zuständigen Prüferinnen und Prüfer statt.			